

* Das Richten der Uhren nicht vergessen! Mancher Vergessliche wird es Montag mit allerlei Unannehmlichkeiten hängen, wenn er nicht daran denkt, daß da die neue Zeiteinteilung beginnt mit der um eine Stunde vorgerückten Uhr. Viele machen sich ganz unnötige Sorgen, wie sie sich in diese Neuerung hineinfinden sollen, und Tausende können es jetzt noch nicht begreifen, daß diese Neuerung ihnen zum Vorteil werden soll. Was hat das für einen Zweck? fragen sich viele. „Ich werde doch immer daran denken, daß die Uhr vorgeht, und mich danach richten, daß es doch noch nicht so spät ist.“ Mit Unrecht. Wer früher eine Reise nach Rumänien unternahm, dachte dort nicht jeden Augenblick daran, daß er beim Eintritt in dieses Land seine Uhr um eine Stunde vorgerichtet hatte wie jetzt zum 1. Mai. Er lebte dort genau so weiter nach der allgemeinen Zeiteinteilung, ohne an die Zeit von Oesterreich zu denken. So wird es auch jetzt bei uns sein. Heute Sonntag um 11 Uhr nachts wird überall das große Zeigerrücken beginnen, weil der 1. Mai schon am 30. April um 11 Uhr nachts anfängt. Da aber viele Leute nicht so lange werden aufbleiben wollen, müssen sie schon beim Schlafengehen ihre Uhr um die eine Stunde vorrücken, damit sie am nächsten Morgen nicht zu spät zur Arbeit kommen. Wie viele entläufte Gesichter wird es geben, wenn ein Eisenbahnzug verpaßt ist, wenn die neue Zeiteinteilung nicht berücksichtigt wird! Um den Bahnen den Uebergang auf die Sommerzeit ohne Schwierigkeit zu ermöglichen, werden überall Einrichtungen für den Verkehr solcher Züge getroffen, die in der Nacht über die neue Zeitgrenze fahren. Am 30. d. um 11 Uhr nachts bekommen alle Eisenbahnhämter ein Zeitzeichen, worauf überall die Zeiger von 11 auf 12 gestellt werden. Nur Züge, die am 30. April zum Beginn des um eine Stunde vorrückten 1. Mai in Laufen sind, werden um eine Stunde verspätet an den folgenden Stationen eintreffen. Deshalb ist nötig, daß heute jeder auf der Eisenbahnstation, von der aus er in der Uebergangsnacht eine Reise antreten

will, nachsieht, was die neuen Bestimmungen für den Uebergang besagen. Alle jene Züge, die in dieser Nacht in eine Station kommen, in der gerade die Uhr auf zwölf gestellt wurde, müssen dort anhalten, auch wenn sie sonst durchfahren. Am Morgen des 1. Mai werden die über kurze Strecken laufenden Züge alle nach dem Maisfahrplan so verkehren, als ob die Zeiger nicht gerückt worden wären. Auch die Menschen werden sich in zwei Tagen an die neue Zeit so gewöhnt haben, daß sie an die Uenderung gar nicht mehr denken werden. Man wird sich so rasch an diese neue gewöhnen, als ob es längst gewesen wäre. Nur eines wird alle freuen: daß um 6 Uhr die Sonne noch hoch stehen, im Juni erst um 1/2 10 Uhr abends die Dämmerung beginnen wird. Frühmorgens wird die Luft im Sommer noch kühl sein, wenn die Massen zu den Arbeitsstätten wandern, die Wanderung zum Mittagessen wird zu einer Zeit stattfinden, da die Tageshitze noch nicht am größten ist, und am Abend werden alle, die um 6 Uhr ihr Tagewerk beenden, noch mehr als drei Stunden im Juni und Juli des Tageslichts genießen. Wer gegen 7 Uhr nach Hause kommt, kann dann ohne Lampenlicht bis zur Zorssperre aufbleiben. Nur Anfang Mai, Ende August und im September werden wir abends Licht haben müssen, aber doch um eine Stunde weniger als in den früheren Sommern. Dafür wird man den Genuß des frühen Morgens haben wie sonst nur die Frühaufsteher. Also alles Kopfzerbrechen ist unnötig. Im Rahmen des Tages bleibt die Stundeneinteilung die gleiche wie früher. Wir haben dann osteuropäische Zeit, wie die Bewohner von Rumänien, denen die Sonne um eine Stunde früher aufgeht als uns. Sie haben dann auch wie wir um eine Stunde früher Nacht. In Norddeutschland wird sich die Wirkung der neuen Zeiteinteilung mehr fühlbar machen als bei uns, weil dort noch um 11 Uhr nachts ziemlich heller Tag sein wird. Auch in Oesterreich wird jeder die Verschiebung aller Arbeiten in den hellen Tag hinein bald so angenehm empfinden, daß er sich der hellen Abende erfreuen wird. Dann erst wird noch reges Leben bis gegen 10 Uhr herrschen und manches Zehnhellerstück wird für Petroleum oder Gas erspart werden. Sobald wir am 30. September von der Sommerzeit wieder Abschied nehmen und zur alten Einteilung zurückkehren, wird es kaum jemanden geben, der sich nicht sagen wird: Es ist doch etwas Gutes an der Sache. Nur eines wird vielen nicht passen: Daß sie zum ersten Mai um eine Stunde weniger schlafen werden, wenn sie heute abend zur gewohnten Stunde schlafen gehen.